

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2440
des Abgeordneten Daniel Münschke (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/6623

Vorkommen von Kupfer/Kupferschiefer und möglicher Abbau in Brandenburg und in der brandenburgisch-sächsischen Lausitz

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: Laut Medienberichten (vgl. u. a. Bereits Millionen investiert: Neuer Anlauf für Kupferabbau in der Lausitz | rbb24) scheint der Abbau von Kupferschiefervorkommen speziell in der Region Spremberg aufgrund des starken Preisanstiegs von Kupfer, aber auch des Nebenproduktes Silber, zukünftig wirtschaftlich rentabel zu sein.

Frage 1: Wie positioniert sich die Landesregierung grundsätzlich zu einem künftigen Abbau der Vorkommen von Kupfer, Silber, Blei und Zink in der Region Spremberg?

zu Frage 1: Als nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des MWAE unterstützt das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe das Abbauvorhaben von Anbeginn sowohl fachlich als auch genehmigungsrechtlich.

Frage 2: In welcher Tiefe befinden sich die bekannten Vorkommen in der Region Spremberg und welche Mächtigkeit haben sie?

zu Frage 2: Das Kupferschieferflöz an der Basis der sogenannten Zechsteinformation liegt in einem Teufenbereich von 800 bis 1.500 Metern und hat eine Erz-Mächtigkeit von durchschnittlich 2,5 Meter, wobei örtlich Mächtigkeiten von bis zu acht Metern anstehen können.

Frage 3: Sind nach Ansicht der Landesregierung aufgrund der Dichte der Besiedlung und bestehender Umwelt- und Sozialauflagen die Errichtung eines Bergwerkes und der Abbau der unter 1 genannten Rohstoffe in Brandenburg und speziell im Raum Spremberg heute tatsächlich wirtschaftlich umsetzbar?

zu Frage 3: Die Wirtschaftlichkeit der Errichtung eines Bergwerkes hängt von der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise über die gesamte Laufzeit der bergbaulichen Tätigkeit in Verbindung mit den zu tätigen Investitionen (u.a. auch für Umwelt- und Sozialauflagen, resultierend aus den noch zu führenden Genehmigungsverfahren) ab. Die Bewertung der Wirtschaftlichkeit obliegt einzig dem Unternehmen.

Frage 4: Welche Position bezieht nach Kenntnis der Landesregierung die Stadt Spremberg zu einem möglichen zukünftigen Abbau der unter 1 genannten Rohstoffe im Großraum Spremberg?

zu Frage 4: Nach hiesiger Kenntnis wird ein möglicher zukünftiger Abbau durch die Stadt Spremberg unterstützt.

Frage 5: Wo existieren nach Kenntnis der Landesregierung in Brandenburg und in der brandenburgisch-sächsischen Lausitz noch weitere metallische Rohstoffvorkommen in einer Mächtigkeit, die zukünftig einen Abbau wirtschaftlich erscheinen lässt?

zu Frage 5: Der derzeitig verfügbare lagerstättengeologische Kenntnisstand über tiefliegende Rohstoffe in Brandenburg resultiert aus dem Erkundungsstand von Tiefbohrungen und geophysikalischen Vermessungen der letzten Jahrzehnte. Die Kupferlagerstätte Spremberg-Graustein repräsentiert (auch mit hohen Gehalten an Silber und Spurenmetallen) die bedeutendste Erzlagerstätte des tiefen Untergrundes in Brandenburg. Daneben treten in der westlichen Prignitz in Teufen von 600 bis 1000 Metern lagerstättenbildende Eisenerze auf, die im Verlauf dreier Erkundungsetappen (1960-1964, 1965-1967 und 1980-1984) ausgewiesen wurden. Die Erzmächtigkeit schwankt nach derzeitigem Erkundungsstand zwischen 1,50 und 3,50 Metern.

Frage 6: Gibt es aktuell Aktivitäten von Unternehmen (z. B. Beantragungen von Genehmigungen aller Art, konkrete Erkundungstätigkeiten etc.) über die Region Spremberg hinaus, um zukünftig metallische Rohstoffe in Brandenburg abbauen zu wollen?

Wenn ja: Welcher Art sind diese Aktivitäten konkret und um welche Vorkommnisse an welchen Orten bzw. in welchen Regionen handelt es sich dabei.

zu Frage 6: Aktuell verfügt lediglich die KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH im Land Brandenburg über eine erteilte Bergbauberechtigung auf metallische Rohstoffe, die die Grundlage für konkrete Erkundungstätigkeiten darstellt.